20 - 20a J. A. 45501

Wien den 10ten Octbr 840.

E. Ufr Meister

Muß nun ich Lottinen, und daß die Gespielinnen, den zwischen Kindern und Mutter, da sie ihr Vorsatz
und ihre Liebe, in Reinem einander schreiben. – Und wahrhaft geht in Reinem gut, wo unter
sich schreibt mit der Hagen Leut, und nun Natur hat Herz der Schmerz, wie Kraft in Schreibe
das alte Herz, und wie sich gerührt Lied zu Mut erhebt sich schon in seiner Zeit,
Herbst Schaum und Traum, du bewunderst mir dich selbst Traum, sie haben Kinder in Herzen Traum
können lebendig sprechen der Hagen Traum, wenn machen schon der Jugend Schlaum.
Sich ging in der Kraft allein, allein, da singen die Dichter zum Wunderschein, fast scheint als Welt
das Elternzelt zu bewahren sich in der ewigen Welt? – Ich glaub auch an Elfen und Kinzelten
der Mond ist Literatur Gartenlebung, der Mond und der Hain und das Lebensbrauch, sie gelten
mit Abrauch Dichtere mein gleich. – So singen die Nebel zum Berge hinauf, sehnsuchtsvoll
so wenn ein berauschender Lauf. – So offnet die Lust dem Traumschoß der Dam und blüht
jauchzend umgeht. – Traum Nachtigall singt dem Comentar zu dem erst Liegelt der Alter
umschwärmt: Das hellt ihr auch mir wall Schaum und Zucht, da nicht ein Elfenbüchlein
besucht?! – So hat sich die Eiche zur Eiche gemacht – der Lorbeer berührt den Traum und
schwingt – am Lieschenschmuck erst liegelt die Eichen? – Zur Stiftung der Dreiung
die Lilien erblühen. – O Liebe du schöne, du wachsende Wurzel, so hab ich allein dich
übersucht? Du bist auf den König dein Fürsprache, so gib mir die Rosen mit Lottenschmuck
Du bist auf der wachsende dann ein Strauch, da lebst du mein Bange und die Hirten Blumen auf
Habe die Liebe jet übersucht und Frühling mir wachsig in ihrem Land, so thu dann auf
deinen Lustgart Traum, du alter du liebender Lustbaum, und zeige zum Schmerz dein
duftenden Rest, und mein sey deinen Kranz, bebende Rest. – Wenn Freuden sind Morgen
und Abendwelt, da bist ich keinen mein Wachstgebeth, da allen erst blühet und glühet zumal
sey stets und Traum stets und fest. – Du ewige, frische Lenzfürsprache! was ist nicht du
sein Kleider mit grünem Haar? Nun lachen Lilien am Staub in den Lenz und wachsende
Traum der Gottes Glanz. – Ihr Lilienen bringt Freuden zur Schau, in Schmerzen erwachsend
auf den wilden Schau. – Ihr Vögel sitzt auf den Rosen Traum, sind Herz, du Lieder mit deiner Gesang
Ich wirf Traum und der ewigen Schaft Rest, lieb brauchen auch meinen Fuß Rest, bis Traum hat gemacht
Traum mein Fuß bewahrt, und Kranzmalt erst mein altbrandt hängt.

Ich begrüßt auch, o Traum, mein Schmerz, was ich gestern zu Schmerzen schreiben, ich
erst nach Mittwochs bringe, und ich habe alle die blauen Traum aufgetragen, und
gewiß, in meinem ersten als Sonnenblüten zusammen bei Gott, wenn ich ich
Morgens, darüber auch den Kranz nach einer Weidt singend, den hellen Geist sind

Es waren nur 2 Uhr, als 2 Uhr nach Mitternacht in Jenna auf und ab gehen
zu, der Tag auf dem Dorfe aber entdeckt, in den Menschen ein gewisses
hell trauernd, aufgesetzt, um auf das schon bevorstehende Sterben neue
zweite Leben einzuschreiben. – Als ich ihn fragend so fand, sagt er uns von
dem Lingst, wenn er "wahrhaft um uns besorgt". Du wirst wissen, was Dein Herzens
Bruder, ich habe jetzt oft dergleichen Nächte, der ich Gedenkbuch, aber Tränenvoll
in meinem einsamen Kämmerlein auf und abstreiche. – Wozu auch schlafen? ich erwache ja
nicht, ich lebe ja nicht! – Oder doch, aber ein elendes Leben. – Ganz allein und
verlassen setze ich auf und geh auf der grossen Erde, in meinem armen Herzen, und es bleibt
mir nichts als mein Dichten Poesie, und wenn die auch so unerkannt, wie jetzt einzige
Lage hier, werde ich es wahrhaftig nicht lange machen. – 5. August Hoffe, was dann
spätestens, nimmt man in Tage und Stunden auf die letzten Tage ist abermals
schlecht so zunehmen, da ich wenigstens Ruh mitbringt, mich bringen dürfen, in
mein 8stündiges Verzweiflungsbett gestellen, geziehen, durch Verzweiflung bis
Lei Gott! – Dann habe ich auch die letzten Tage etwas geschont und nicht genützt
heute hab' ich wieder angefangen. – Mich beschäftigt nämlich von allem jetzt
mit grosser Stärke, und zwar in zweifach: es ist die Poesie, die Geschichte, der
geringen Rangordnung an Hauptsachen! – Alt-mythologische Poesie, wieder
lebende ästhetische Romantik, und Generalbildung zu meinem ganzen Werke – sind
die drei Hauptstoffe, der Geschichte und so habe ich es aufgefasst. Die ersten
Stoffe in Kleinen Werken wie der Edelsteine, auch wahrscheinlich geschrieben
werden und voll Poesie und Schönheit. – Leiste mich lieber Alfred, dieser
auch die Ungeheure Geschichte von Mailath, und du wirst dich überzeugen –
Heute = Kurzstelle ganze Lieblichkeit hast mir zu meinem Werke zu Ge
leitet. – Das ganze Leben schien mir. – Das Lied von der
Theresa von Moritz H. – Gut. – Hier gewiss, aber eigentlich
Novelle(tte) ist hell fertig – die Dramen Helgen zu einem mächtigen, kunstvollen
ist ganz fertig. – Sie haben mich geschwängert, wenn es auch, wie ich überzeugt
bei einigen Stellen Komischen Dramen, wenn, wenn alle Hüten so wenigen
auch, ist aber Gold Gerechtigkeit um mich für mein Alfred und mit dem ganzen
Freudig Lei – weisen zu können. – Dann bist mich jetzt auch auf ein
mythisch-dramatisches Gedicht aus Alexanders frühestem Leben auf ein Stück
Den Gedanken ist klar, die Dinge wenn es schon, die Hauptgestalten, Alexander, Aristo
teles, Chidder und mein Leitstern Demetrius, die Entwicklung des Genialen Menschen –

Diese Schreiben überschütte ich dir, ich gebe dir mein Herz, mein liebster Freund, dein
gefälliges Bemühen, um mich auf die Art selbst aufzumuntern zu dem wahren Arbeiten,
Oder es wenigstens hätte!: jenem ebenangezeigten Zustand der Bewußtlosigkeit, mag auch dafür
gestanden haben, da ich einige Tage nicht zu essen hatte – Ich wurde nämlich [illegible]
bezahlt werden (wahrlich nicht) und so mußte ich mich wieder durch Fasten, bis endlich Franz mir
Zuversicht und mein wieder Aufstehen auffand und mir, [illegible] ich schon einmal geschen
Geld borgte – Er ist ein sehr guter Mensch, und gibt sich alle möglichst Mühe mir zu helfen
fen, wie er nur kann. – Übrigens ist jetzt auch schon geholfen, denn mein Dienstgeber
ist hier, und war den Sonntag mit Geld gekommen. – Nach Hause habe ich nicht schreiben wollen
der meine Eltern wissen, da ich gute Stunden habe, und mich für lächerlich gehalten hätte
Jetzt werd ich wieder etwas aufschreiben, – denn es fehlt nicht Briefe, und ich habe
durch 18 Tage wenigstens, einen einzigen Tag um 5 Uhr Abends bei Weitheimstein
gegessen, wobei ich Sonntag aber [illegible] hat, [illegible] sich auch, da ich einmal
von 5 Uhr Donnerstags bis 5 Uhr Montags, nicht mehr als um 2 Groschen Brod
gegessen, die ich mir aufgehoben habe. – Du mein Schwarz! der du dich beiden Dual
und Kollektivmesserten auf dem Wege zum Freundschaftstempel (v Bunsch glücklich, Schwar
glückbringende Zeitung ich sagen mir Bengal [illegible] über das Gedächtniß der mir ungenau
wurde ist, wie die angeführten Umstände, auch mich [illegible] und
mir so lebhaft gefühlt, da ich sie dichten bei, als aber in dieser Zeit. – —
Die Schreiben die ich dir schicke sind sehr mangelhaft, und nur mein Herz, wie sie dir
gefallen, denn mich ein ganzes Herz schenkt mir ein Herz – ich glaube es sind Jedem
– aber Zerrangzeichen. – — Die sind mir nicht gefällig, daß weiß du selbst.

I.

Ich seh' es wie der Thränen, durch meinem Glückseligkeitsweg geht,
Und denk' den alten Satz: die Lust ist nur ein Leichenbett. –
Wie glücklich gewiß ich auch, wenn in dem Herz mein Lust sich
Mit den Geliebten Lust ein Wiedersehen kaum denkt.
Neue Jugend-Lebhaftigkeit, fällt wie dem Lieben Wiesen
Oder wie den Küsten ewig, den Thränen der Wehmut Schmerz wohl
Nicht nur gewiß das Herz, durch Liebe die ihm wohl steht,
Es wacht dich sich und kennt, wert lieblich d'rin nur Gram wohl
Lebenn wirst du selber dann, das selbst der Welt der Dinge –
Selbst Liebe ist die Blume, die nach nur Freuden Stern sieht.
Wie wer ich dich erwünscht, da selbst das erbaut ich
Die Blumenglanz im Mieg, und Blum nur nach der Glaum wohl;
Jetzt aber nur ich mich, und nur nach dich und denk wohl
Das ich mein Freund Alnido, nach allerliebsten Dem wohl.

2

Nimm selbst du geliebten
Geliebten hast du nicht –
Denn es ist das Aufstehen
Als das Weiten Lücken.
Leidend mit süßem Duften
Die dem Dein bedrücken
Und mit blauen Augen
Die das Herz bedrücken.
Dann es auf ein Brüsing
Gemeinsam entzücken
Lauter hat es geblüht
Mund und Herzen drücken
Und wird soll in Zweifelsten
Noch dein Herz beglücken
Die das Gefühl vergeben
Und mit wahren Glücken.

3.

Da kann ich nun den Schmerz, der Liebe nicht ertragen — und ziehe weiter
Ich ging mit tiefem Leid, wenn auch mein Herz betrogen — und ziehe weiter
Da wandert sich der Quell, durch Thal und Berg gestiegen(?)
Bis er zu ~~[illegible]~~ Strömen(?) sich aufhellt in Wellenwogen — und zieht er weiter.
Da wenn der Strom vom Thal, sich niederstürzt mit Schaum,
Er rollt über'n Abgrund ~~[illegible]~~ den schäumenden Regenbogen und — —
Da sinkt der Meeresgott, wenn er sein Lust verblutet
Sich an die volle Brust [illegible] Wellenwogen — und — —
Da hebt die Seele sich mit [illegible] Fittig
Wenn ihr der Schmerz befreit, des Lebens Traum entflogen — und zieht weiter.

4

Daß im Liebesbusen(?) [illegible],
Herz! warum ein [illegible] —
Daß im Liebesgarten(?) [illegible]
Als der Kranz der Blumen schwindet
Da es gilt zu unterscheiden(?)
Daß ein [illegible] [illegible]
Da es gilt der [illegible] [illegible]
Daß im [illegible] Schiffbrechenden(?)
(Denn [illegible] dem Schiffbrechenden?)
Da es gilt das Wiedergeben(?)
Daß ein Traum im Wachenden(?).

5

Wer hört, der hört auch Glocken
Gedankenblumen [illegible] —
Wer sieht, der sieht im Auge
Die Brust [illegible] —
Wer weint dem ist die Thränen
Als Thau aus Herz geflossen —
Wer fühlt, dem [illegible] der [illegible]
Aus [illegible] Geschöpfen(?).
Wer duldet [illegible] Schmerz [illegible]
Des Herz [illegible]
Wer träumt, dem [illegible] [illegible]
Des [illegible] [illegible].
Wer singt, daß Lied und Blumen
Zum [illegible] Himmel sprossen

6

Durch Blumen blühen in Harmonie — wer kennt die Blumen nicht?!
Des Lebens Kranz dich windend dir — wer kennt die Blumen nicht?!
Die Lilie trauert im Dämmerschein
Umflort vom Mondenlicht(?) — wer kennt die Liebe nicht!
~~[illegible]~~ Zu neuem Kranz verbunden(?)
Das ist der Geister Sympathie — wer k. d. Freundschaft nicht?!
Die stehet auf demuthsvollem Grund
Und wenn sie welkt, so war sie's nicht — w. k. d. Treue nicht?!
Und sprosst in neuem Herzen auf
Und treibt ein anderes Blümchen hin — wer k. Versöhnung nicht?!
Die blüht vom Grab zum Himmel auf,
Das ist die letzte Blumen hin — wer kennt die Blumen nicht?!

oder, ~~[illegible]~~ wer singt, daß Lied nicht Blumen
zu [illegible] [illegible] [illegible].

Mein Alfred! ich weiß es zwar, daß sie nichts taugen, ohne [illegible] zu [illegible], aber der Sonderbarkeit wegen schicke ich dir sie — Nächstens Gedichte die viel besser sein sollen. — Von [illegible] schicke doch dein Herz, auch den Rest ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ auf die Abendstunde meiner ~~[illegible]~~ Tage, die du mir [illegible] hast.

Warum verschweigst du mir [illegible] Ost und West? — [illegible], der [illegible] Lieben, Gefühlvollen, hat mir ein herzliches Gedicht geschickt. (Heute) —
Nächstens schicke mir dein Herz, ich bitte dich mein lieber Guter [illegible] dich abends von dir [illegible], [illegible] ich, [illegible] der Vergangenheit, und [illegible] die ist die köstlichste! Ich [illegible]
Manfred.

Wiener Stadtbibliothek